

Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Unternehmen 2007



Erscheinungsfolge des Qualitätsberichts: jährlich
Erschienen im: Januar 2008

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe: VII C, Telefon: +49 (0) 228/99-644-8588, Fax: +49 (0) 228/99-644-8960 oder E-Mail:
ikt@destatis.de

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- *Bezeichnung der Statistik:* Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Unternehmen
- *Berichtszeitraum:* Januar des Berichtsjahres bzw. Vorjahr des Berichtsjahres
- *Periodizität:* jährliche Erhebung
- *Erhebungseinheiten:* rechtlich selbstständige Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen
- *Rechtsgrundlage:* EU-Verordnung Nr. (EG) 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 und der jeweils geltenden EU-Durchführungsverordnung

2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 4

- *Erhebungsinhalte:* Verbreitung und Umfang der Nutzung von Computern und Internet in Unternehmen, E-Commerce, E-Government, IT-Kompetenz
- *Zweck der Statistik:* Erfassung europaweit kohärenter und konsistenter Informationen über die Verbreitung und Nutzung von moderner IKT in Unternehmen
- *Hauptnutzer der Statistik:* Europäische Kommission

3 Erhebungsmethodik

Seite 4

- *Art der Datengewinnung:* schriftliche Befragung bei freiwilliger Auskunftserteilung
- *Stichprobendesign:* Geschichtete Zufallsstichprobe
- *Stichprobenumfang:* 20.000 Unternehmen (Pilotphase bis 2005: 40.000 Unternehmen)
- *Schichtung der Stichprobe:* Schichtungsmerkmale sind Bundesland, Wirtschaftszweig und Unternehmensgrößenklasse.
- *Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:* **Erhebungsbogen** (siehe Anhang) vom Unternehmen an das zuständige Statistische Landesamt

4 Genauigkeit

Seite 5

- *Stichprobenbedingte Fehler:* Der relative Standardfehler lag bei den wichtigsten Kernindikatoren unter 1%.
- *Nicht-stichprobenbedingte Fehler:* Durch Einsatz von umfangreichen Plausibilitätskontrollen im Verlauf der Datenerfassung und -aufbereitung wird dieser Fehler so gering wie möglich gehalten. Bei fehlenden oder unplausiblen Angaben wurde grundsätzlich beim Auskunftspflichtigen nachgefragt. Angaben, die auf diese Weise nicht korrigiert werden konnten, wurden anhand von Hilfsmerkmalen, Durchschnitts- oder Vorjahreswerten geschätzt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 6

- *Aktualität der Ergebnisse:* Die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse betrug auf Bundesebene 10 Monate.
- *Pünktlichkeit:* Der gesetzlich festgelegte Liefertermin an Eurostat am 5. Oktober 2007 wurde eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 7

- *Zeitlich:* Vorjahresvergleiche ab Berichtsjahr 2002 möglich, jedoch nicht für alle Merkmale
- *Räumlich:* europäisch: Vergleich zwischen EU-Mitgliedstaaten möglich; national: Vergleich zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Bundesländern möglich, Ergebnisse auf Ebene der Bundesländer liegen in den meisten Statistischen Landesämtern vor.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 7

- Bezüge zu anderen Unternehmenserhebungen aus der amtlichen Statistik sind nicht bekannt.

8 Weitere Informationsquellen

Seite 7

- *Publikationswege, Bezugsadresse:*
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/UnternehmenHandwerk/AlteAusgaben/InformationstechnologieUnternehmenAlt.html>

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Unternehmen, EVAS-Nr.: 52911.

1.2 Berichtszeitraum

Berichtszeitraum ist in Abhängigkeit vom untersuchten Merkmal der Januar des Berichtsjahres oder das Vorjahr des Berichtsjahres.

1.3 Erhebungstermin

Für die Erhebung 2007 mit Berichtszeitraum Januar 2007 begann die Feldarbeit im März 2007 mit dem Versand der Erhebungsunterlagen und endete Mitte Juli 2007 mit der Übermittlung der Rohdaten von den Statistischen Landesämtern an das Statistische Bundesamt.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Die Europäische Studie zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in Unternehmen wird seit 2002 jährlich durchgeführt.

1.5 Regionale Gliederung

Regionale Ergebnisse liegen aggregiert für das frühere Bundesgebiet und die neuen Bundesländer vor. Auf europäischer Ebene beteiligen sich alle EU-Mitgliedstaaten an der Erhebung. Die Befragung wird auf Basis eines europäisch harmonisierten Fragenkatalogs durchgeführt, welcher sich wiederum an den OECD-Empfehlungen anlehnt.

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Der Erhebungsbereich wird auf der Grundlage der EU-einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 1.1) abgegrenzt (Abschnitte D bis K sowie die Abteilungen 92 und 93). Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit mit Sitz in Deutschland, die ihre hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit in einem der vorgenannten NACE-Abschnitte haben. Nicht einbezogen werden im Ausland gelegene Unternehmensteile.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind die rechtlich selbstständigen Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 143 S.49) in Verbindung mit der jeweils geltenden Durchführungsverordnung der Europäischen Kommission (für 2007 Verordnung (EG) Nr. 1031/2006 vom 4. Juli 2006 (ABl. EU Nr. L 186 S.11)).

1.8.2 Bundesrecht

Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz - InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685).

1.8.3 Landesrecht

Keine Rechtsgrundlage aus Landesrecht.

1.8.4 Sonstige Grundlagen

Keine sonstige Rechtsgrundlage.

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Den Schwerpunkt der Befragungen bilden Verbreitung, Art und Umfang der Nutzung von PC und Internet in Unternehmen. Im Mittelpunkt stehen darüber hinaus Fragen zu E-Government, Websites und E-Commerce. Neben den Kernindikatoren, die jährlich erhoben werden, ist ein Teil des Frageprogramms von Jahr zu Jahr variabel. Sondermodule zu IT-Sicherheit, IT-Kompetenz und E-Business greifen aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologie auf. Der Finanzdienstleistungssektor (NACE J) wird wegen seiner strukturellen Unterschiede zum Teil separat mit einem speziellen Merkmalskatalog erfasst.

2.2 Zweck der Statistik

Mit den europäischen Studien zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie beginnen die Statistischen Ämter der EU-Mitgliedstaaten mit der Erfassung von europaweit kohärenten und konsistenten Informationen über die Verbreitung und über unterschiedliche Nutzungsaspekte von PC und Internet sowie über den Umfang und die Schwerpunkte des E-Commerce. Da diese IKT-Studien zusätzlich auch bei privaten Haushalten und Personen durchgeführt werden, wird gleichzeitig für die Unternehmens- und Haushalts- bzw. Personenseite ein geschlossenes statistisches Bild zur aktuellen Nutzung moderner IKT entworfen. Allgemein besteht bei diesen Erhebungen die Möglichkeit, die Schwerpunkte der Befragung an eine eventuell wechselnde Interessenlage anzupassen.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Hauptnutzer dieser Statistik ist die Generaldirektion Informationsgesellschaft der Europäischen Kommission. Daneben zählen auch Wirtschaftsverbände, Ministerien sowie Interessenvertretungen, insbesondere aus den befragten Wirtschaftsbereichen, zu den Nutzern der Erhebung.

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Merkmale und Ausprägungen werden zum großen Teil von der Europäischen Kommission in enger Abstimmung mit den an der Erhebung beteiligten Statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten festgelegt.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Daten werden bei zufällig ausgewählten Unternehmen (siehe 3.2) anhand postalisch zugestellter Fragebogen durch die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt erhoben. Die Auskunftserteilung ist nach § 5 InfoGesStatG freiwillig.

3.2 Stichprobenverfahren

3.2.1 Stichprobendesign

Die Auswahlgesamtheit ist die Gesamtheit aller Unternehmen und Einrichtungen, deren hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit in den NACE-Abschnitten D bis K sowie den Abteilungen 92 und 93 liegt. Sie wird anhand des bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführten Unternehmensregisters bestimmt. Die Unternehmen werden durch eine geschichtete Zufallsauswahl aus der Auswahlgesamtheit gezogen. Die Stichprobenziehung wird jedes Jahr anhand des jeweils aktuellsten Unternehmensregisters als Datengrundlage wiederholt.

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

In Deutschland wird aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mit einer Stichprobe von insgesamt höchstens 20.000 Erhebungseinheiten gearbeitet (§ 2 InfoGesStatG). Hierbei differiert der Stichprobenumfang innerhalb der einzelnen Schichten erheblich voneinander, d.h. es wird ein disproportionaler Auswahlatz gezogen. Der Auswahlatz orientiert sich dabei insbesondere an der Anzahl der Unternehmen in der Grundgesamtheit im jeweiligen Bundesland und in den jeweiligen Schichten. Eine Schicht, aus der alle Unternehmen ausgewählt werden, wird als Totalschicht bezeichnet. Es handelt sich dabei vorrangig um Schichten im Bereich der Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten. Darüber hinaus werden die Schichten, die sehr schwach mit Unternehmen besetzt sind (weniger als 100 Einheiten in Deutschland), ebenfalls total erhoben.

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

Die Zufallsstichprobe wird hierarchisch nach drei Kriterien geschichtet:

1. Unterteilung der Auswahlgesamtheit nach Bundesländern
2. Innerhalb jedes Bundeslandes nach Wirtschaftszweigen
3. Innerhalb jeder so gebildeten Schicht nach insgesamt 5 Beschäftigtengrößenklassen der Unternehmen

3.2.4 Hochrechnung

Die Ergebnisaufbereitung aller eingegangenen und plausibilisierten Daten findet im Statistischen Bundesamt statt. Es wird das Verfahren der sogenannten gebundenen Hochrechnung eingesetzt. Dabei erfolgt die Hochrechnung der einzelnen Unternehmensangaben zu Ergebnissen für einen Wirtschaftszweig oder eine Unternehmensgrößenklasse anhand der Ergebnisse von bereits existierenden Strukturstatistiken. Diese sind im Einzelnen:

- Kostenstrukturstatistik der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes für den Abschnitt D der Wirtschaftszweigklassifikation (NACE Rev. 1.1)
- Produzierendes Gewerbe: Beschäftigung, Umsatz, Investitionen und Kostenstruktur der Unternehmen in der Energie- und Wasserversorgung für den Abschnitt E
- Jahrerhebung im Baugewerbe für den Abschnitt F
- Jahrerhebung im Handel und Gastgewerbe für die Abschnitte G und H
- Unternehmensregister für den Abschnitt J (Kredit- und Versicherungsgewerbe)
- Strukturstatistik im Dienstleistungsbereich (Dienstleistungsstatistik) für die Abschnitte I und K
- Umsatzsteuerstatistik für die Abteilungen 92 und 93 (Kultur, Sport und Unterhaltung, sonstige Dienstleistungen)

Jedes Unternehmen wird somit einer Schicht zugeteilt, die sich aus den Angaben des Unternehmens zu seiner hauptsächlich ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit und der Anzahl seiner tätigen Personen ergibt, und entsprechend der Grundgesamtheit in dieser Schicht hochgerechnet.

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Die Ergebnisse dieser Erhebung bedürfen keiner Bereinigung, da bei der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie durch Unternehmen keine saisonbedingten Effekte zu erwarten sind.

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Befragung wird als Primärerhebung dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder mit standardisierten Fragebogen durchgeführt. Der Rücklauf der Daten von den Unternehmen zu den Statistischen Ämtern der Länder erfolgt größtenteils in Papierform. Das Statistische Bundesamt stellt aus den Länderergebnissen Bundesergebnisse zusammen.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Insbesondere durch die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung ist die Belastung der Unternehmen durch diese Erhebung als moderat anzusehen. Die erfragten Merkmale können zu einem großen Teil aus den laufenden Unternehmensaufzeichnungen entnommen werden. Zudem rotiert die Stichprobe zum Vorjahr, d.h. bei ausreichender Schichtgröße fließen die Unternehmen der Vorjahresstichprobe nicht in die neue Auswahlgesamtheit ein. Dies entlastet insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen.

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Die Erhebungsunterlagen zur Erhebung 2007 befinden sich mit den dazu gehörigen Erläuterungen im Anhang.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Erhebung ist so gestaltet worden, dass mögliche Fehler minimiert und kontrolliert werden können. Dennoch sind Stichprobenstatistiken grundsätzlich immer mit einem Unschärfbereich behaftet, in der Statistik auch als Zufallsfehler bezeichnet, auch wenn sie mit der größten Gründlichkeit durchgeführt werden. Zudem treten bei jeder statistischen Messung nicht-stichprobenbedingte Fehler (z.B. Messfehler) auf, die zwar begrenzt, aber nicht völlig vermieden werden können. Unterschieden werden stichprobenbedingte Fehler (sogenannte Zufallsfehler) und nicht-stichprobenbedingte Fehler (systematische Verzerrungen). Das Ausmaß der nicht-stichprobenbedingten Fehler genügt hohen Qualitätsansprüchen (beispielsweise durch die Durchführung eines Pretests, umfangreiche Eingabe- bzw. anschließende Plausibilitätsprüfungen sowie geringe Item-Non-Response-Raten).

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

4.2.1 Standardfehler

Die Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen wird auf Basis einer zufallsbedingten Stichprobe durchgeführt, so dass eine Abschätzung der Präzision der Ergebnisse im Rahmen einer Fehlerrechnung vorgenommen werden kann. So wurde für wesentliche Kernindikatoren der relative Standardfehler berechnet.

Tabelle: Relativer Standardfehler wesentlicher Kernindikatoren der Erhebung IKT in Unternehmen 2007

Indikator	Relativer Standardfehler in %
Anteil der Unternehmen mit Computernutzung	0,27
Anteil der Unternehmen mit Internetnutzung	0,31
Unternehmen mit Internetzugang und Nutzung des Internet zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung (E-Government)	0,55
Unternehmen mit Internetzugang und eigener Website	0,43
Unternehmen mit Internetzugang und Einkäufen über das Internet	0,57
Unternehmen mit Internetzugang und Verkäufen über das Internet	0,51

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

Mit Verzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren ist nicht zu rechnen, da eine gebundene Hochrechnung erfolgte.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Die Güte der Stichprobenergebnisse hängt entscheidend von der Qualität der Kenntnisse über die Unternehmen in der Auswahlgesamtheit ab. Bereits an dieser Stelle können Fehler verursacht werden, wenn Unternehmen nicht enthalten (Untererfassung) oder falsch zugeordnet worden sind. Daneben kommt es zu Fehlern, wenn Einheiten im Datenmaterial enthalten sind, die faktisch nicht (mehr) zur Auswahlgesamtheit gehören (Übererfassung). Diese so genannten „unechten Antwortausfälle“ führen dazu, dass im Ergebnis der Hochrechnung der Erhebungsergebnisse nicht die in der Auswahlgesamtheit ermittelte Anzahl von Unternehmen erreicht wird. Mit einem à jour geführten Register, das die Auswahlgesamtheit der Unternehmen, einschließlich der Zuordnung jedes einzelnen Unternehmens zu den Positionen der NACE sowie der Umsatzgrößenklasse, enthält, würde der Fehler in der Erfassungsgrundlage minimiert.

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Da es sich bei der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen um eine freiwillige Erhebung ohne Auskunftspflicht handelt, ergibt sich im Vergleich zu Erhebungen mit Auskunftspflicht eine relativ hohe Zahl an Antwortausfällen. Für die Erhebung 2007 wurde ein Unit-Response-Quote von knapp 45 % erreicht. Die Antwortausfälle wurden kompensiert, indem stellvertretend die Melder derselben Stichprobenschicht einen höheren Hochrechnungsfaktor erhielten.

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Auf Ebene der wichtigen Kernindikatoren ist die Zahl der Antwortausfälle (Item-Non-Response) gering.

4.3.4 Imputationsmethoden

Grundsätzlich wurde bei fehlenden oder unplausiblen Angaben beim Auskunftspflichtigen nachgefragt. Angaben, die auf diese Weise nicht korrigiert werden konnten, wurden anhand von Hilfsmerkmalen, Durchschnitts- oder Vorjahreswerten geschätzt.

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler wurden nicht durchgeführt.

4.4 Laufende Revisionen

Laufende Revisionen, ausgelöst etwa durch neue Rechenstände oder die Berücksichtigung verspätet eingegangener Erhebungsdaten, sieht diese Statistik nicht vor.

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

Es traten keine Revisionen auf.

4.4.2 Gründe für Revisionen

Es traten keine Revisionen auf.

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Unter außergewöhnlichen Fehlerquellen sind Ereignisse zu verstehen, die unvorhergesehen eintraten und die Nutzung von vorläufigen oder endgültigen Ergebnissen stark beeinträchtigten und deshalb besonders hervorzuheben sind. Dazu zählen zum Beispiel besonders wichtige fehlerhafte oder verspätete Meldungen sowie (Natur)Ereignisse, die unmittelbar nach der Erhebung den Erhebungsgegenstand deutlich veränderten und somit die Aussagekraft der Statistik schwächten. Ein solches Ereignis trat nicht ein.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Für diese Statistik werden keine vorläufigen Ergebnisse erstellt.

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Die IKT-Erhebungen werden jährlich von März bis Juni für den Berichtszeitraum Januar des Berichtsjahres durchgeführt. Bei einigen Merkmalen wie Umsatz und Aufwendungen werden die Ergebnisse des Vorjahres vom Berichtsjahr erfragt. Die Weitergabe endgültiger Ergebnisse an Eurostat erfolgt Anfang Oktober des Erhebungsjahres. Die Bundesergebnisse für die IKT-Erhebung 2007 wurden 10 Monate nach Ende des Berichtszeitraumes im November 2007 veröffentlicht.

5.3 Pünktlichkeit

Für die Erhebung 2007 wurde der gesetzlich festgelegte Liefertermin an Eurostat (5. Oktober 2007) eingehalten.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Die Möglichkeiten zu räumlichen oder zeitlichen Vergleichen sind bei der IKT-Erhebung leicht eingeschränkt. Die IKT-Erhebung bei Unternehmen wurde im Jahr 2001 erstmals für einige wenige Wirtschaftsbereiche durchgeführt. Erst im Jahr 2002 wurde die Befragung auf nahezu alle Wirtschaftsbereiche ausgedehnt, so dass Vergleichswerte erst ab 2002 zur Verfügung stehen. Zudem ist das Frageprogramm sehr flexibel gehalten. Während die Kernindikatoren wie PC- und Internetnutzung, Websites, Einkäufe und Verkäufe über das Internet fix im Merkmalskatalog enthalten sind, ist ein Teil des Frageprogramms variabel und nicht zeitlich vergleichbar.

Hinsichtlich der räumlichen Vergleichbarkeit sind die europäische und die nationale Ebene zu unterscheiden: Auf europäischer Ebene sind die Ergebnisse der IKT-Erhebung mit parallel durchgeführten Erhebungen in anderen EU-Mitgliedstaaten direkt vergleichbar. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass weder die Erhebungsmethode noch die Fragebogenübersetzung vollständig harmonisiert sind.

Auf nationaler Ebene besteht die Möglichkeit zu Vergleichen zwischen den Gebieten „Früheres Bundesgebiet“ und „Neue Bundesländer“. Ein Vergleich zwischen einzelnen Bundesländern ist dagegen auf Grund des Stichprobenumfangs nicht immer möglich.

Zu beachten ist, dass die von Eurostat veröffentlichten Ergebnisse sich nur auf Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten beziehen, wohingegen die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Ergebnisse auf den Angaben aller Unternehmen (einschließlich der Größenklasse 1 bis 9 Beschäftigte) basieren.

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Bisher sind keine Änderungen eingetreten, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben.

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

Die Daten der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen werden im Rahmen des EU-Projektes "ICT Impact Study" zu weiterführenden Analysen verwendet. Im Rahmen dieser Studie wird der Einfluss der IKT-Nutzung auf die Produktivität von Unternehmen untersucht.

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Im Rahmen der amtlichen Statistik gibt es keine vergleichbaren Statistiken.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen und weiterführende Informationen zur Informationsgesellschaft in Deutschland können kostenlos auf der Website des Statistischen Bundesamtes abrufen werden:

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/UnternehmenHandwerk/AlteAusgaben/Informationstechnologie/UnternehmenAlt.html>

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt
Zweigstelle Bonn
Gruppe VII C
Postfach 170377
53029 Bonn

Telefon: +49 (0) 228/99-644-8588
Fax: +49 (0) 228/99-644-8960
E-Mail: ikt@destatis.de

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

Weiterführende Veröffentlichungen sind auf der Website des Statistischen Bundesamtes unter Weitere Themen/ Informationsgesellschaft verfügbar.

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2007

Eine Erhebung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Rücksendung bitte bis

Ansprechpartner/-in für Rückfragen

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlage und weitere rechtliche Hinweise finden Sie auf der Seite 7 dieses Fragebogens.* Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu [1] bis [19] auf der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Identnummer

(bei Rückfragen bitte angeben)

A Allgemeine Informationen zur Informationstechnologie

1 Wurden im **Januar 2007** Computer im Geschäftsablauf eingesetzt?

Ja Nein

➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage F 1

2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl **oder** den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die im **Januar 2007** während der Arbeitszeit mindestens einmal pro Woche einen Computer benutzten! (Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben) [1]

Anzahl

%

oder

3 Wurden im **Januar 2007** in Ihrem Unternehmen die folgenden Informations- bzw. Kommunikationstechnologien eingesetzt?

Ja Nein

3.1 vernetzte Computer (LAN) [2]

3.2 drahtlos vernetzte Computer (wLAN) [3]

3.3 Intranet [4]

3.4 Extranet [5]

4 Benutzten Sie im **Januar 2007** ein IT-System für die Auftragsbearbeitung?

Ja Nein

➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage A 6

5 War das IT-System für die Auftragsbearbeitung im **Januar 2007** automatisch mit einem der folgenden IT-Systeme verbunden?

Ja Nein

5.1 betriebsinternes System für Ersatzteillieferungen

5.2 Abrechnungs- und Zahlungssysteme

5.3 IT-System für Produktion, Logistik und Dienstleistungen

5.4 IT-System von Lieferanten (nur Lieferanten außerhalb der Firmengruppe)

5.5 IT-System von Geschäftskunden (nur Geschäftskunden außerhalb der Firmengruppe)

Bitte korrigieren Sie, falls erforderlich, Ihre Anschrift.

Name und Adresse des Befragten oder des Unternehmens

Bitte zurücksenden an:

Bemerkungen:

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, aus denen auffällige Veränderungen oder außergewöhnliche Verhältnisse erklärt werden können.

- | | | | | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 6 | Nutzte Ihr Unternehmen im Januar 2007 eine firmeninterne ERP-Software, um Informationen über Einkäufe und Verkäufe innerhalb Ihrer Sachabteilungen (z. B. Finanz-, Planungs- und Marketingabteilung) auszutauschen? [6] | Ja | Nein | Weiß nicht |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 | Nutzte Ihr Unternehmen im Januar 2007 eine Software zur Verwaltung von Kundendaten (sog. CRM-Software), die es Ihnen ermöglichte: [7] | Ja | Nein | |
| 7.1 | Kundendaten zu erfassen, zu speichern und anderen Unternehmensbereichen zur Verfügung zu stellen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 7.2 | Kundendaten zu Marketingzwecken zu analysieren (Preisfestsetzung, Auswahl von Absatzwegen, Werbestrategien, usw.)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8 | Nutzte Ihr Unternehmen im Januar 2007 eine Free- oder Open-Source-Software wie z. B. Linux, Java, Open Office? [8] | Ja | Nein | |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 9 | Hat Ihr Unternehmen im Januar 2007 Rechnungen in einem digitalen Format versandt, welches eine automatische elektronische Verarbeitung ermöglicht? [9] | Ja | Nein | |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 10 | Hat Ihr Unternehmen im Januar 2007 Rechnungen in einem digitalen Format erhalten, welches eine automatische elektronische Verarbeitung ermöglicht? [9] | Ja | Nein | |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 11 | Nutzte Ihr Unternehmen im Januar 2007 eine elektronische Signatur? [10] | Ja | Nein | |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

B Nutzung des Internet

- 1 Hatte Ihr Unternehmen im **Januar 2007** einen Zugang zum Internet? Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage D 1
- 2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl **oder** den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die im **Januar 2007** während der Arbeitszeit mindestens einmal pro Woche einen Computer mit Internetzugang benutzten! (Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben)
- Anzahl %
oder oder
- 3 Wie wurde die Verbindung zum Internet im **Januar 2007** hergestellt?
- 3.1 herkömmliches Modem (über eine analoge Telefonverbindung) Ja Nein
- 3.2 ISDN-Anschluss
- 3.3 DSL (xDSL, ADSL, SDSL, etc.)
- 3.4 andere Breitbandverbindungen
- 3.5 Mobiler Internetzugang (z. B. über WAP, GSM, GPRS, UMTS, WLAN)
- 4 Für welche Zwecke wurde das Internet im **Januar 2007** eingesetzt?
- 4.1 Bank- und Finanzdienstleistungen Ja Nein
- 4.2 Ausbildung und Unterricht (Inanspruchnahme von E-Learning-Angeboten)
- 4.3 Marktbeobachtung (z. B. Preise, Produkte, Angebote von Wettbewerbern)
- 5 Setzte Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** das Internet zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung ein? Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage B 7
- 6 Kommunizierte Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** mit der öffentlichen Verwaltung aus folgenden Gründen?
- 6.1 um Informationen zu erhalten Ja Nein
- 6.2 für das Herunterladen von Formularen (z. B. Steuerformulare)
- 6.3 um ausgefüllte Formulare zurückzusenden (z. B. Versenden von Unternehmensangaben an Behörden)
- 6.4 zur Unterbreitung eines Angebots (bei einer elektronischen Ausschreibung)
- 7 Verfügte Ihr Unternehmen im **Januar 2007** über eine Website? [11] Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage C 1
- 8 Für welche Zwecke wurde die Website im **Januar 2007** eingesetzt?
- 8.1 für die Vermarktung der eigenen Produkte Ja Nein
- 8.2 für einen leichteren Zugang zu Produktkatalogen und Preislisten
- 8.3 um Kundenserviceleistungen anzubieten

C E-Commerce über das Internet

Bestellungen über das Internet im Jahr 2006 (Einkäufe)

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** Produkte oder Dienstleistungen über das Internet bestellt? (ohne manuell erstellte E-Mails)
- Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage C 3

- 2 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2006** den prozentualen Anteil Ihrer Internetbestellungen an den Gesamtaufwendungen (ohne Löhne und Gehälter)! (Bitte ohne Umsatzsteuer angeben) [12]
- %

Bestelleingänge über das Internet im Jahr 2006 (Verkäufe)

- 3 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** Bestellungen über das Internet (inkl. Internetbuchungen) erhalten? (ohne E-Mails)
- Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage D 1

- 4 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2006** den prozentualen Anteil der aus Internetbestellungen (inkl. Internetbuchungen) resultierenden Umsätze am Gesamtumsatz! (Bitte ohne Umsatzsteuer angeben) [13]
- %

- 5 Nutzte Ihr Unternehmen im **Januar 2007** Verschlüsselungsprotokolle (z. B. SSL, TLS) für über das Internet eingehende Bestellungen? [14]
- Ja Nein

D E-Commerce über EDI oder andere computer-gestützte Netzwerke (ohne Internet) [15]

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** Produkte oder Dienstleistungen über EDI oder andere Netzwerke bestellt?
- Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage D 3

- 2 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2006** den prozentualen Anteil der Bestellungen über EDI/ andere Netzwerke an den Gesamtaufwendungen (ohne Löhne und Gehälter)! (Bitte ohne Umsatzsteuer angeben) [12]
- %

- 3 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** Verkäufe über EDI oder andere Netzwerke getätigt?
- Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage E 1

- 4 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2006** den prozentualen Anteil der aus Verkäufen über EDI/ andere Netzwerke resultierenden Umsätze am Gesamtumsatz! (Bitte ohne Umsatzsteuer angeben) [13]
- %

E IT-Kompetenz und Bedarf an IT-Kenntnissen

IT-Fachkräfte [16]

- 1 Beschäftigte Ihr Unternehmen im **Januar 2007** IT-Fachkräfte?
- Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage E 3

- 2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl der beschäftigten IT-Fachkräfte **oder** den prozentualen Anteil der beschäftigten IT-Fachkräfte an den insgesamt tätigen Personen in Ihrem Unternehmen im **Januar 2007** an! (Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben)
- Anzahl oder %

- 3 Stellte Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** IT-Fachkräfte ein oder strebten Sie im **Jahr 2006** die Einstellung von IT-Fachkräften an?
- Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage E 6

- | | | | | |
|--|---|--------------------------------|----------------------------------|--|
| 4 | Hatte Ihr Unternehmen im Jahr 2006 Schwierigkeiten, Personal mit den zur Aufgabenerfüllung erforderlichen IT-Fachkenntnissen zu gewinnen? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage E 6 |
| 5 | Stand Ihr Unternehmen im Jahr 2006 bei der Gewinnung von Personal mit IT-Fachkenntnissen folgenden Schwierigkeiten gegenüber? | Ja | Nein | |
| 5.1 | keine oder wenige Bewerber | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 5.2 | fehlende Fachkenntnisse | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 5.3 | fehlende Berufserfahrung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 5.4 | zu hohe Gehaltsforderungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 6 | Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2006 für Mitarbeiter Fortbildungsmaßnahmen zum Aufbau oder zur Vertiefung von IT-Fachkenntnissen angeboten? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | |
| 7 | Hat Ihr Unternehmen zur Erledigung von Aufgaben, die IT-Fachpersonal erfordern (z. B. Programmierung, Systembetreuung), im Jahr 2006 auf externe Anbieter zurückgegriffen? [17] | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | |
| 8 | Hat Ihr Unternehmen zur Erledigung von Aufgaben, die IT-Fachpersonal erfordern, im Jahr 2006 auf | Ja | Nein | |
| 8.1 | ausländische Unternehmenseinheiten Ihres Unternehmens zurückgegriffen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ➔ Falls „Nein“ in Frage 8.1 und 8.2, bitte weiter mit Frage E 11 |
| 8.2 | andere ausländische Unternehmen zurückgegriffen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 9 | Welche IT-Aufgabenbereiche wurden im Jahr 2006 von IT-Fachpersonal ausländischer Anbieter ausgeführt? | Ja | Nein | |
| 9.1 | IT-Management (einschließlich elektronischer Geschäftsabwicklung) [18] | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 9.2 | IT-Entwicklung und Implementierung (einschließlich Programmierung, Netzwerk- und Systemeinrichtung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 9.3 | IT-Funktionen (einschließlich technischer Unterstützung, Anwenderhilfe, Netzwerk-, Web- oder Datenbankadministration) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 9.4 | sonstige IT-Funktionen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 10 | In welcher Region waren die ausländischen Anbieter, die für Ihr Unternehmen IT-Aufgaben übernommen haben, im Jahr 2006 ansässig? | Ja | Nein | |
| 10.1 | in anderen EU-Staaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 10.2 | in Nicht-EU-Staaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| Personal mit IT-Anwenderkenntnissen [19] | | | | |
| 11 | Stellte Ihr Unternehmen im Jahr 2006 Personal für Stellen ein, die IT-Anwenderkenntnisse erfordern oder strebten Sie im Jahr 2006 die Einstellung von Personal mit IT-Anwenderkenntnissen an? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage E 13 |
| 12 | Hatte Ihr Unternehmen im Jahr 2006 Schwierigkeiten, Personal mit den zur Aufgabenerfüllung erforderlichen IT-Anwenderkenntnissen zu gewinnen? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | |

noch Personal mit IT-Anwenderkenntnissen [19]

13 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** für Mitarbeiter Fortbildungsmaßnahmen zum Aufbau oder zur Vertiefung von IT-Anwenderkenntnissen angeboten? **Ja** **Nein**

14 Hat Ihr Unternehmen zur Erledigung von geschäftlichen Aufgaben, die IT-Anwenderkenntnisse erfordern, im **Jahr 2006** auf **externe** Anbieter zurückgegriffen? [17] **Ja** **Nein**

15 Hat Ihr Unternehmen zur Erledigung von geschäftlichen Aufgaben, die IT-Anwenderkenntnisse erfordern, im **Jahr 2006** auf

15.1 ausländische Unternehmenseinheiten Ihres Unternehmens zurückgegriffen? **Ja** **Nein**

15.2 andere ausländische Unternehmen zurückgegriffen?

➔ Falls „Nein“ in Frage 15.1 und 15.2, bitte weiter mit Frage F 1

16 Für welche geschäftlichen Aufgabenbereiche, die IT-Anwenderkenntnisse erfordern, war im **Jahr 2006** Personal ausländischer Anbieter verantwortlich? **Ja** **Nein**

16.1 Vertrieb und Marketing, Kundendienst

16.2 Forschung und Entwicklung, Produktentwurf und -entwicklung

16.3 sonstige (IT-fremde) geschäftliche Aufgaben

17 Aus welcher Region beschäftigte Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** Personal ausländischer Anbieter mit IT-Anwenderkenntnissen zur Ausführung geschäftlicher Aufgaben? **Ja** **Nein**

17.1 aus anderen EU-Staaten

17.2 aus Nicht-EU-Staaten

F Allgemeine Informationen zum Unternehmen

1 Haupttätigkeit des Unternehmens im **Jahr 2006** (Code zum Wirtschaftszweig bitte der Klassifikation auf Seite 8 entnehmen)

2 Anzahl der tätigen Personen im Unternehmen im **Jahr 2006** (Stichtag: 30.09.2006) [1]

3 Wie hoch waren Ihre Aufwendungen für Waren und Dienstleistungen im **Jahr 2006**? (Bitte ohne Umsatzsteuer in vollen Euro angeben) [13]

4 Wie hoch waren der Umsatz bzw. die Einnahmen des Unternehmens im **Jahr 2006**? (Bitte ohne Umsatzsteuer in vollen Euro angeben) [14]

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung, Rechtsgrundlagen

Informationstechnologien nehmen eine immer wichtiger werdende Stellung in vielen Wirtschaftsbereichen ein.

Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen daher in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) eine Erhebung zur Nutzung von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen.

Die Erhebung erfolgt aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 143 S. 49), der Verordnung (EG) Nr. 1031/2006 der Kommission vom 4. Juli 2006 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft sowie des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534).

Die Erhebung wird nach § 2 InfoGesStatG bei höchstens 20.000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt. Die Meldung ist für das gesamte Unternehmen bzw. für die gesamte Einrichtung (vereinfacht Unternehmen) einschließlich aller produzierenden und nicht produzierenden Teile, jedoch ohne Zweigniederlassungen im Ausland, anzugeben. Als Unternehmen gilt die kleinste rechtliche Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und/oder bilanziert. Nicht zuzurechnen sind rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften, Betriebsführungsgesellschaften, usw.

Auskunftserteilung und Geheimhaltung

Die Erteilung der Auskunft ist nach § 5 InfoGesStatG freiwillig.

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach § 6 InfoGesStatG an oberste Bundes- und Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch wenn Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Löschung, Identnummer, Statistikregister

Name und Anschrift des Unternehmens, Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Sie werden mit den übrigen Angaben spätestens am Ende des Erhebungsjahres 2007 vernichtet. Die verwendete Identnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Unternehmen. Sie besteht aus einer fortlaufenden, frei vergebenen Nummer.

Name und Anschrift des Unternehmens, die Identnummer sowie der Schwerpunkt der Tätigkeit werden mit den Angaben zu tätigen Personen in das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufgenommen.

Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke (ABl. EG Nr. L 196 S. 1), die zuletzt durch Anhang II Nr. 15 der Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. September 2003 (ABl. EU Nr. L 284 S. 1) geändert worden ist.

Verarbeitendes Gewerbe

- 15 Ernährungsgewerbe
- 16 Tabakverarbeitung
- 17 Textilgewerbe
- 18 Bekleidungsgewerbe
- 19 Ledergewerbe
- 20 Holzgewerbe
- 21 Papiergewerbe
- 22 Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
- 23 Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen
- 24 Chemische Industrie
- 25 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
- 26 Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
- 27 Metallerzeugung und -bearbeitung
- 28 Gießereiindustrie, Herstellung von Metallerzeugnissen
- 29 Maschinenbau
- 30 Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
- 31 Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä.
- 32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
- 33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Optik
- 34 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
- 35 Sonstiger Fahrzeugbau
- 36 Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen
- 37 Recycling

Energie- und Wasserversorgung

- 40 Energieversorgung
- 41 Wasserversorgung

Baugewerbe

- 45 Baugewerbe

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern

- 50 Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen
- 51 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
- 52 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

Gastgewerbe

- 551 Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen)
- 552 Sonstiges Beherbergungsgewerbe (Jugendherbergen, Campingplätze, Ferienhäuser, Privatquartiere)
- 553 Speisengeprägte Gastronomie
- 554 Getränkegeprägte Gastronomie
- 555 Kantinen und Caterer

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

- 60 Landverkehr, Transport in Rohrleitungen
- 61 Schifffahrt
- 62 Luftfahrt
- 63 Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr, Verkehrsvermittlung
- 64 Nachrichtenübermittlung

Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

- 70 Grundstücks- und Wohnungswesen
- 71 Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
- 72 Datenverarbeitung und Datenbanken
- 73 Forschung und Entwicklung
- 74 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen

Kultur, Sport und Unterhaltung

- 921 Film- und Videofilmherstellung, -verleih und -vertrieb, Kinos
- 922 Rundfunkveranstalter, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen
- 923 Erbringung von sonstigen kulturellen und unterhaltenden Leistungen
- 924 Korrespondenz- und Nachrichtenbüros, selbstständige Journalisten und Journalistinnen
- 925 Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
- 926 Sport
- 927 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für Unterhaltung, Erholung und Freizeit

Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

- 93 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Nutzung von IKT in Unternehmen 2007

Erläuterungen zum Fragebogen

[1] **Tätige Personen:**

Als **tätige Personen** gelten tätige Inhaber, Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle voll- und teilzeitbeschäftigten Angestellten, Arbeiter, Beamte, Auszubildenden, Studenten, Praktikanten und Volontäre, die zum Berichtszeitraum in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen. Zu den tätigen Personen zählen auch vorübergehend abwesende Personen (z. B. Erkrankte, Urlauber, Frauen im Mutterschutz, Personen in Elternzeit mit einer Dauer von weniger als einem Jahr usw.) sowie Personen in Altersteilzeit. Personen im Außendienst und dgl. sind mitzuzählen.

Nicht einzubeziehen sind Personen, die zur Ableistung des Grundwehrdienstes oder des zivilen Ersatzdienstes einberufen sind, sowie im Ausland beschäftigte Personen. Ebenfalls nicht einzubeziehen sind Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeitnehmer), freie Mitarbeiter sowie Personen, die ein Jahr oder länger in Elternzeit sind.

[2] **LAN (Local Area Network):**

Hierbei werden Rechner auf kurze Entfernungen, z. B. in einem Gebäude, miteinander vernetzt. Ein LAN kann auch Bestandteil weiterer umfassender Netzwerke sein.

[3] **wLAN (wireless LAN):**

Bei einem **wireless LAN** erfolgt die Übertragung von Informationen im Netz per Funk und nicht über Kabelleitungen.

[4] **Intranet:**

Unter **Intranet** versteht man ein organisationsinternes, auf dem Internetprotokoll TCP/IP basierendes Netzwerk, welches die Kommunikation ausschließlich innerhalb der Organisation erlaubt.

[5] **Extranet:**

Das **Extranet** ist eine Erweiterung des Intranets um eine Komponente, die zwei oder mehrere Intranets verbindet. Der Zugriff ist auf eine festgelegte Gruppe externer Benutzer beschränkt. Extranets dienen der Bereitstellung von Informationen, die zum Beispiel Unternehmen, Kunden oder Partnern zugänglich gemacht werden, nicht aber der Öffentlichkeit.

[6] **ERP:**

Der Begriff **Enterprise Resource Planning (ERP)** bezeichnet die unternehmerische Aufgabe, die in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen möglichst effizient für den betrieblichen Ablauf einzuplanen. ERP-Software-Systeme bestehen aus komplexer Anwendungssoftware zur Unterstützung der Ressourcenplanung einer ganzen Unternehmung und bilden weitgehend alle Geschäftsprozesse ab.

[7] **CRM:**

Customer Relationship Management (CRM) bezeichnet die bereichsübergreifende, IT-unterstützte Geschäftsstrategie, die auf den systematischen Aufbau und die Pflege dauerhafter und profitabler Kundenbeziehungen zielt. Die CRM-Software ist eine Datenbankanwendung, die eine strukturierte und ggf. automatisierte Erfassung sämtlicher Kundenkontakte sowie die Analyse der Daten (z. B. für Kundenbewertungen, Marktsegmentierung) ermöglicht.

[8] **Free/Open Source Software:**

Free/ Open Source Software gewährleistet jedem Nutzer den Einblick in den Quelltext des Programms sowie die Möglichkeit, diesen Quellcode beliebig weiterzugeben oder zu verändern. Der Begriff **Free/ Open Source Software** wird auf all die Software angewandt, deren Lizenzverträge den folgenden Merkmalen entsprechen: Die Software (d.h. der Programmcode) liegt in einer lesbaren und verständlichen Form vor und darf beliebig kopiert, verbreitet und genutzt werden. Sie darf entsprechend der Lizenzvereinbarung verändert und in der veränderten Form weitergegeben werden.

[9] **Elektronische Rechnung (E-Invoice):**

Die elektronische Rechnung ist eine papierlose Methode der Abrechnung. Endkunden empfangen ihre E-Invoices über das Internet, per E-Mail oder über ein E-Portal. Im B2B-Bereich (Business to Business) werden die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Fakturierungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen. Zur Prüfung und Ablage wird den zuständigen Mitarbeitern eine grafische Darstellung der eingehenden E-Invoice - vergleichbar der Papierrechnung - mitgeliefert. Die E-Invoice muss in Deutschland zur Sicherstellung der Vorsteuerabzugsfähigkeit mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen sein.

[10] **Elektronische Signatur:**

Die elektronische Signatur wird als elektronisches Äquivalent zur eigenhändigen Unterschrift angesehen. Sie bezeichnet Daten in elektronischer Form, die anderen elektronischen Daten beigefügt oder logisch mit ihnen verknüpft sind und zur Authentifizierung dienen.

[11] **Website:**

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten voran gestellte Eröffnungsseite wird als **Homepage** bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website auf einem eigenen Computer des Unternehmens oder auf einem fremden Rechner bereitgestellt wird.

[12] Aufwendungen:

Zu den **Aufwendungen** zählen Aufwendungen für Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand sowie Aufwendungen für Waren und Dienstleistungen, die nicht zum Wiederverkauf bestimmt sind. Ferner gehören hierzu die Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen**. Es sind die Anschaffungskosten (ohne als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer) für bezogene Waren und Dienstleistungen, die innerhalb des inländischen Unternehmens oder der Einrichtung ohne weitere Be- oder Verarbeitung zum Wiederverkauf an Dritte bestimmt sind, anzugeben. Als Anschaffungskosten gelten die Anschaffungspreise zuzüglich Anschaffungsnebenkosten wie Fracht, Anfuhr, auf bezogene Waren erhobene Verbrauchssteuern und Importzölle, abzüglich erhaltener Preisnachlässe wie Rabatte, Boni, Skonti und dergleichen.

Zu den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** zählen alle Materialien, die entweder im Unternehmen oder der Einrichtung be- oder verarbeitet oder verbraucht werden oder an Dritte zur Be- oder Verarbeitung weitergegeben werden, wie z. B. Kraftstoffe, Ersatzteile, Büro- und Werbematerial, Verpackungsmaterial. Einzubeziehen sind auch Materialien, die für die Herstellung von selbst erstellten Anlagen benötigt werden. **Sonstige betriebliche Aufwendungen** sind alle übrigen Aufwendungen, die der betrieblichen Leistungserstellung nicht direkt, sondern nur dem Unternehmen oder der Einrichtung als Ganzes zugeordnet werden können. Dies sind z. B. Provisionen, Beratungsentgelte, Postgebühren, Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasing, Porti, Telefongebühren, Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für Steuerberatung, Buchführung und Rechtsberatung, Heizung, Strom, Gas, Wasser, usw.. **Nicht einzubeziehen** sind Personalkosten (Löhne und Gehälter, etc.).

[13] Als **Umsatz** oder Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit ist der Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen (auch Eigenverbrauch) der im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen oder Einrichtungen ohne deren im Ausland ansässigen Niederlassungen einschließlich der Handelsumsätze aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, unabhängig vom Zahlungseingang, zugrunde zu legen. Hierzu zählen auch Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften. Mit einzubeziehen sind in Rechnung gestellte Nebenkosten, wie z. B. Reisekosten, Spesen, Fracht-, Porto- oder Verpackungskosten sowie der umsatzsteuerfreie Umsatz nach §4 UStG. Für die Einnahmen-Überschussrechner nach §4 Abs. 3 EStG sind nur die im Berichtsjahr zahlungswirksamen Einnahmen anzugeben. Beim Vorhandensein von Konzernen oder umsatzsteuerlichen Organschaften sind die Umsätze des angeschriebenen Unternehmens mit Tochter- und Schwesterunternehmen des Konzerns oder der umsatz-

steuerlichen Organschaft und/oder mit einem Mutterunternehmen (Binnenumsätze) ebenfalls mit einzubeziehen. **Nicht einzubeziehen** sind durchlaufende Posten (die im Namen und für Rechnung eines Anderen vereinnahmt und verausgabt werden), Subventionen, außerordentliche und betriebsfremde Erträge. Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing betrieblicher Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen zählen ebenso regelmäßig nicht zum Umsatz oder den Einnahmen. Zins- und ähnliche Erträge (z. B. Kursgewinne, Dividenden), Erträge aus Beteiligungen, aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen, aus der Auflösung von Rückstellungen und dergleichen sowie Umsätze oder Einnahmen ausländischer Niederlassungen sind ebenfalls **nicht einzubeziehen**.

[14] SSL/TLS:

Secure Sockets Layer (SSL) bzw. Transport Layer Security (TLS) ist ein Verschlüsselungsprotokoll für gesicherte Datenübertragungen im Internet.

[15] EDI (Electronic Data Interchange):

Der elektronische Austausch von Geschäftsdaten ist eine Form der Kommunikation, bei der kommerzielle und technische Daten plattformunabhängig zwischen Computern bzw. Applikationen verschiedener Geschäftspartner unter Anwendung offener elektronischer Kommunikationsverfahren ausgetauscht werden.

[16] IT-Fachkräfte:

IT-Fachkräfte sind verantwortlich für die Planung, Einrichtung, Wartung und Administration von Systemen und Netzwerken. Der Aufgabenbereich beinhaltet ebenso die Anwendungs-, Datenbank- und Softwareentwicklung sowie die Beschaffung, Installation und Anpassung von Hard- und Software.

[17] Externe Anbieter:

Zu externen Anbietern zählen auch Unternehmen innerhalb der eigenen Unternehmensgruppe.

[18] IT-Management:

Gemeint ist die Abwicklung aller rechnerbasierten und automatisierten Unternehmensprozesse und geschäftlichen Transaktionen zwischen Lieferanten, Kunden und Mitarbeitern, beispielsweise durch den Einsatz von ERP- oder CRM-Software.

[19] IT-Anwenderkenntnisse:

Zur Aufgabenerfüllung notwendige Kenntnisse im Umgang mit gebräuchlichen Softwareanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Internet, E-Mail, etc.) bzw. mit sektorspezifischen PC-Programmen (SAP, DATEV, Spezialprogramme für Bereiche wie Medizin, Mechanik, Ingenieurwesen, technisches Zeichnen, etc.).

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen in ausgewählten Finanzdienstleistungssektoren 2007

Eine Erhebung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Rücksendung bitte bis

Ansprechpartner/-in für Rückfragen

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlage und weitere rechtliche Hinweise finden Sie auf der Seite 6 dieses Fragebogens. Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu [1] bis [15] auf Seite 7 dieser Unterlage.

Identnummer
(bei Rückfragen bitte angeben)

A Allgemeine Informationen zur Informationstechnologie

1 Wurden im **Januar 2007** Computer im Geschäftsablauf eingesetzt?

Ja Nein

➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage D 1

2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl **oder** den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die im **Januar 2007** während der Arbeitszeit mindestens einmal pro Woche einen Computer benutzten! (Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben) [1]

Anzahl

%

oder

3 Wurden im **Januar 2007** in Ihrem Unternehmen die folgenden Informations- bzw. Kommunikationstechnologien eingesetzt?

Ja Nein

3.1 vernetzte Computer (LAN) [2]

3.2 drahtlos vernetzte Computer (wLAN) [3]

3.3 Intranet [4]

3.4 Extranet [5]

4 Benutzten Sie im **Januar 2007** ein IT-System für die Auftragsbearbeitung?

Ja Nein

➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage A 6

5 War das IT-System für die Auftragsbearbeitung im **Januar 2007** automatisch mit einem der folgenden IT-Systeme verbunden?

Ja Nein

5.1 betriebsinternes System für Ersatzteillieferungen

5.2 Abrechnungs- und Zahlungssysteme

5.3 IT-System für Produktion, Logistik und Dienstleistungen

5.4 IT-System von Lieferanten (nur Lieferanten außerhalb der Firmengruppe)

5.5 IT-System von Geschäftskunden (nur Geschäftskunden außerhalb der Firmengruppe)

Bitte korrigieren Sie, falls erforderlich, Ihre Anschrift.

Name und Adresse des Befragten oder des Unternehmens

Bitte zurücksenden an:

Bemerkungen:

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, aus denen auffällige Veränderungen oder außergewöhnliche Verhältnisse erklärt werden können.

- | | | | | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 6 | Nutzte Ihr Unternehmen im Januar 2007 eine firmeninterne ERP-Software, um Informationen über Einkäufe und Verkäufe innerhalb Ihrer Sachabteilungen (z. B. Finanz-, Planungs- und Marketingabteilung) auszutauschen? [6] | Ja | Nein | Weiß nicht |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 | Nutzte Ihr Unternehmen im Januar 2007 eine Software zur Verwaltung von Kundendaten (sog. CRM-Software), die es Ihnen ermöglichte: [7] | Ja | Nein | |
| 7.1 | Kundendaten zu erfassen, zu speichern und anderen Unternehmensbereichen zur Verfügung zu stellen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 7.2 | Kundendaten zu Marketingzwecken zu analysieren (Preisfestsetzung, Auswahl von Absatzwegen, Werbestrategien, usw.)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8 | Nutzte Ihr Unternehmen im Januar 2007 eine Free- oder Open-Source-Software wie z. B. Linux, Java, Open Office? [8] | Ja | Nein | |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 9 | Hat Ihr Unternehmen im Januar 2007 Rechnungen in einem digitalen Format versandt, welches eine automatische elektronische Verarbeitung ermöglicht? [9] | Ja | Nein | |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 10 | Hat Ihr Unternehmen im Januar 2007 Rechnungen in einem digitalen Format erhalten, welches eine automatische elektronische Verarbeitung ermöglicht? [9] | Ja | Nein | |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 11 | Nutzte Ihr Unternehmen im Januar 2007 eine elektronische Signatur? [10] | Ja | Nein | |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

B Nutzung des Internet

- 1 Hatte Ihr Unternehmen im **Januar 2007** einen Zugang zum Internet? Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage C 1
- 2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl **oder** den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die im **Januar 2007** während der Arbeitszeit mindestens einmal pro Woche einen Computer mit Internetzugang benutzten! (Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben)
- Anzahl oder %
- 3 Wie wurde die Verbindung zum Internet im **Januar 2007** hergestellt?
- 3.1 herkömmliches Modem (über eine analoge Telefonverbindung) Ja Nein
- 3.2 ISDN-Anschluss
- 3.3 DSL (xDSL, ADSL, SDSL, etc.)
- 3.4 andere Breitbandverbindungen
- 3.5 Mobiler Internetzugang (z. B. über WAP, GSM, GPRS, UMTS, WLAN)
- 4 Für welche Zwecke wurde das Internet im **Januar 2007** eingesetzt?
- 4.1 Bank- und Finanzdienstleistungen Ja Nein
- 4.2 Ausbildung und Unterricht (Inanspruchnahme von E-Learning-Angeboten)
- 4.3 Marktbeobachtung (z. B. Preise, Produkte, Angebote von Wettbewerbern)
- 5 Setzte Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** das Internet zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung ein? Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage B 7
- 6 Kommunizierte Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** mit der öffentlichen Verwaltung aus folgenden Gründen?
- 6.1 um Informationen zu erhalten Ja Nein
- 6.2 für das Herunterladen von Formularen (z. B. Steuerformulare)
- 6.3 um ausgefüllte Formulare zurückzusenden (z. B. Versenden von Unternehmensangaben an Behörden)
- 6.4 zur Unterbreitung eines Angebots (bei einer elektronischen Ausschreibung)
- 7 Verfügte Ihr Unternehmen im **Januar 2007** über eine Website? [11] Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage C 1
- 8 Für welche Zwecke wurde die Website im **Januar 2007** eingesetzt?
- 8.1 für die Vermarktung der eigenen Produkte Ja Nein
- 8.2 für einen leichteren Zugang zu Produktkatalogen und Preislisten
- 8.3 um Kundenserviceleistungen anzubieten

C IT-Kompetenz und Bedarf an IT-Kenntnissen

IT-Fachkräfte [12]

1 Beschäftigte Ihr Unternehmen im **Januar 2007** IT-Fachkräfte? Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage C 3

2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl der beschäftigten IT-Fachkräfte **oder** den prozentualen Anteil der beschäftigten IT-Fachkräfte an den insgesamt tätigen Personen in Ihrem Unternehmen im **Januar 2007** an! (Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben)

Anzahl oder %

3 Stellte Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** IT-Fachkräfte ein oder strebten Sie im **Jahr 2006** die Einstellung von IT-Fachkräften an? Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage C 6

4 Hatte Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** Schwierigkeiten, Personal mit den zur Aufgabenerfüllung erforderlichen IT-Fachkenntnissen zu gewinnen? Ja Nein ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage C 6

5 Stand Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** bei der Gewinnung von Personal mit IT-Fachkenntnissen folgenden Schwierigkeiten gegenüber?

5.1 keine oder wenige Bewerber Ja Nein

5.2 fehlende Fachkenntnisse Ja Nein

5.3 fehlende Berufserfahrung Ja Nein

5.4 zu hohe Gehaltsforderungen Ja Nein

6 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2006** für Mitarbeiter Fortbildungsmaßnahmen zum Aufbau oder zur Vertiefung von IT-Fachkenntnissen angeboten? Ja Nein

7 Hat Ihr Unternehmen zur Erledigung von Aufgaben, die IT-Fachpersonal erfordern (z. B. Programmierung, Systembetreuung), im **Jahr 2006** auf externe Anbieter zurückgegriffen? [13] Ja Nein

8 Hat Ihr Unternehmen zur Erledigung von Aufgaben, die IT-Fachpersonal erfordern, im **Jahr 2006** auf

8.1 ausländische Unternehmenseinheiten Ihres Unternehmens zurückgegriffen? Ja Nein ➔ Falls „Nein“ in Frage 8.1 und 8.2, bitte weiter mit Frage C 11

8.2 andere ausländische Unternehmen zurückgegriffen? Ja Nein

9 Welche IT-Aufgabenbereiche wurden im **Jahr 2006** von IT-Fachpersonal ausländischer Anbieter ausgeführt?

9.1 IT-Management (einschließlich elektronischer Geschäftsabwicklung) [14] Ja Nein

9.2 IT-Entwicklung und Implementierung (einschließlich Programmierung, Netzwerk- und Systemeinrichtung) Ja Nein

9.3 IT-Funktionen (einschließlich technischer Unterstützung, Anwenderhilfe, Netzwerk-, Web- oder Datenbank-administration) Ja Nein

9.4 sonstige IT-Funktionen Ja Nein

10 In welcher Region waren die ausländischen Anbieter, die für Ihr Unternehmen IT-Aufgaben übernommen haben, im **Jahr 2006** ansässig?

10.1 in anderen EU-Staaten Ja Nein

10.2 in Nicht-EU-Staaten Ja Nein

Personal mit IT-Anwenderkenntnissen [15]

- | | | | | |
|------|---|--------------------------------|----------------------------------|---|
| 11 | Stellte Ihr Unternehmen im Jahr 2006 Personal für Stellen ein, die IT-Anwenderkenntnisse erfordern oder strebten Sie im Jahr 2006 die Einstellung von Personal mit IT-Anwenderkenntnissen an? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | ➔ Falls „Nein“, bitte weiter mit Frage C 13 |
| 12 | Hatte Ihr Unternehmen im Jahr 2006 Schwierigkeiten, Personal mit den zur Aufgabenerfüllung erforderlichen IT-Anwenderkenntnissen zu gewinnen? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | |
| 13 | Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2006 für Mitarbeiter Fortbildungsmaßnahmen zum Aufbau oder zur Vertiefung von IT-Anwenderkenntnissen angeboten? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | |
| 14 | Hat Ihr Unternehmen zur Erledigung von geschäftlichen Aufgaben, die IT-Anwenderkenntnisse erfordern, im Jahr 2006 auf externe Anbieter zurückgegriffen? [13] | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | |
| 15 | Hat Ihr Unternehmen zur Erledigung von geschäftlichen Aufgaben, die IT-Anwenderkenntnisse erfordern, im Jahr 2006 auf | | | |
| 15.1 | ausländische Unternehmenseinheiten Ihres Unternehmens zurückgegriffen? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | ➔ Falls „Nein“ in Frage 15.1 und 15.2, bitte weiter mit Frage D 1 |
| 15.2 | andere ausländische Unternehmen zurückgegriffen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 16 | Für welche geschäftlichen Aufgabenbereiche, die IT-Anwenderkenntnisse erfordern, war im Jahr 2006 Personal ausländischer Anbieter verantwortlich? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | |
| 16.1 | Vertrieb und Marketing, Kundendienst | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 16.2 | Forschung und Entwicklung, Produktentwurf und -entwicklung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 16.3 | sonstige (IT-fremde) geschäftliche Aufgaben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 17 | Aus welcher Region beschäftigte Ihr Unternehmen im Jahr 2006 Personal ausländischer Anbieter mit IT-Anwenderkenntnissen zur Ausführung geschäftlicher Aufgaben? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | |
| 17.1 | aus anderen EU-Staaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 17.2 | aus Nicht-EU-Staaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

D Allgemeine Informationen zum Unternehmen

- | | | |
|---|--|--|
| 1 | Haupttätigkeit des Unternehmens im Jahr 2006 (Code zum Wirtschaftszweig bitte der Klassifikation auf Seite 6 entnehmen) | <input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/> |
| 2 | Anzahl der tätigen Personen im Unternehmen im Jahr 2006 (Stichtag: 30.09.2006) [1] | <input style="width: 150px; height: 20px;" type="text"/> |

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung, Rechtsgrundlagen

Informationstechnologien nehmen eine immer wichtiger werdende Stellung in vielen Wirtschaftsbereichen ein.

Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen daher in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) eine Erhebung zur Nutzung von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen.

Die Erhebung erfolgt aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 143 S. 49), der Verordnung (EG) Nr. 1031/2006 der Kommission vom 4. Juli 2006 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft sowie des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534).

Die Erhebung wird nach § 2 InfoGesStatG bei höchstens 20.000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt. Die Meldung ist für das gesamte Unternehmen bzw. für die gesamte Einrichtung (vereinfacht Unternehmen) einschließlich aller produzierenden und nicht produzierenden Teile, jedoch ohne Zweigniederlassungen im Ausland, anzugeben. Als Unternehmen gilt die kleinste rechtliche Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und/oder bilanziert. Nicht zuzurechnen sind rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften, Betriebsführungsgesellschaften, usw.

Auskunftserteilung und Geheimhaltung

Die Erteilung der Auskunft ist nach § 5 InfoGesStatG freiwillig.

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2003 –

Kredit- und Versicherungsgewerbe

- 65 Kreditgewerbe
- 66 Versicherungsgewerbe
- 67 Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten (Effektenvermittlung und -verwaltung, Versicherungsvertreter)

Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach § 6 InfoGesStatG an oberste Bundes- und Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch wenn Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Löschung, Identnummer, Statistikregister

Name und Anschrift des Unternehmens, Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Sie werden mit den übrigen Angaben spätestens am Ende des Erhebungsjahres 2007 vernichtet. Die verwendete Identnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Unternehmen. Sie besteht aus einer fortlaufenden, frei vergebenen Nummer.

Name und Anschrift des Unternehmens, die Identnummer sowie der Schwerpunkt der Tätigkeit werden mit den Angaben zu tätigen Personen in das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufgenommen.

Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke (ABl. EG Nr. L 196 S. 1), die zuletzt durch Anhang II Nr. 15 der Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. September 2003 (ABl. EU Nr. L 284 S. 1) geändert worden ist.

Erläuterungen zum Fragebogen

[1] **Tätige Personen:**

Als **tätige Personen** gelten tätige Inhaber, Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle voll- und teilzeitbeschäftigten Angestellten, Arbeiter, Beamte, Auszubildenden, Studenten, Praktikanten und Volontäre, die zum Berichtszeitraum in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen. Zu den tätigen Personen zählen auch vorübergehend abwesende Personen (z. B. Erkrankte, Urlauber, Frauen im Mutterschutz, Personen in Elternzeit mit einer Dauer von weniger als einem Jahr usw.) sowie Personen in Altersteilzeit. Personen im Außendienst und dgl. sind mitzuzählen.

Nicht einzubeziehen sind Personen, die zur Ableistung des Grundwehrdienstes oder des zivilen Ersatzdienstes einberufen sind, sowie im Ausland beschäftigte Personen. Ebenfalls nicht einzubeziehen sind Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiter), freie Mitarbeiter sowie Personen, die ein Jahr oder länger in Elternzeit sind.

[2] **LAN (Local Area Network):**

Hierbei werden Rechner auf kurze Entfernungen, z. B. in einem Gebäude, miteinander vernetzt. Ein **LAN** kann auch Bestandteil weiterer umfassender Netzwerke sein.

[3] **wLAN (wireless LAN):**

Bei einem **wireless LAN** erfolgt die Übertragung von Informationen im Netz per Funk und nicht über Kabelleitungen.

[4] **Intranet:**

Unter **Intranet** versteht man ein organisationsinternes, auf dem Internetprotokoll TCP/IP basierendes Netzwerk, welches die Kommunikation ausschließlich innerhalb der Organisation erlaubt.

[5] **Extranet:**

Das **Extranet** ist eine Erweiterung des Intranets um eine Komponente, die zwei oder mehrere Intranets verbindet. Der Zugriff ist auf eine festgelegte Gruppe externer Benutzer beschränkt. Extranets dienen der Bereitstellung von Informationen, die zum Beispiel Unternehmen, Kunden oder Partnern zugänglich gemacht werden, nicht aber der Öffentlichkeit.

[6] **ERP:**

Der Begriff Enterprise Resource Planning (ERP) bezeichnet die unternehmerische Aufgabe, die in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen möglichst effizient für den betrieblichen Ablauf einzuplanen. ERP-Software-Systeme bestehen aus komplexer Anwendungssoftware zur Unterstützung der Ressourcenplanung einer ganzen Unternehmung und bilden weitgehend alle Geschäftsprozesse ab.

[7] **CRM:**

Customer Relationship Management (CRM) bezeichnet die bereichsübergreifende, IT-unterstützte Geschäftsstrategie, die auf den systematischen Aufbau und die Pflege dauerhafter und profitabler Kundenbeziehungen zielt. Die CRM-Software ist eine Datenbankanwendung, die eine strukturierte und ggf. automatisierte Erfassung sämtlicher Kundenkontakte sowie die Analyse der Daten (z. B. für Kundenbewertungen, Marktsegmentierung) ermöglicht.

[8] **Free/Open Source Software:**

Free/Open Source Software gewährleistet jedem Nutzer den Einblick in den Quelltext des Programms sowie die Möglichkeit, diesen Quellcode beliebig weiterzugeben oder zu verändern. Der Begriff Free/Open Source Software wird auf all die Software angewandt, deren Lizenzverträge den folgenden Merkmalen entsprechen: Die Software (d.h. der Programmcode) liegt in einer lesbaren und verständlichen Form vor und darf beliebig kopiert, verbreitet und genutzt werden. Sie darf entsprechend der Lizenzvereinbarung verändert und in der veränderten Form weitergegeben werden.

[9] **Elektronische Rechnung (E-Invoice):**

Die elektronische Rechnung ist eine papierlose Methode der Abrechnung. Endkunden empfangen ihre E-Invoices über das Internet, per E-Mail oder über ein E-Portal. Im B2B-Bereich (Business to Business) werden die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Fakturierungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen. Zur Prüfung und Ablage wird den zuständigen Mitarbeitern eine grafische Darstellung der eingehenden E-Invoice - vergleichbar der Papierrechnung - mitgeliefert. Die E-Invoice muss in Deutschland zur Sicherstellung der Vorsteuerabzugsfähigkeit mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen sein.

[10] **Elektronische Signatur:**

Die elektronische Signatur wird als elektronisches Äquivalent zur eigenhändigen Unterschrift angesehen. Sie bezeichnet Daten in elektronischer Form, die anderen elektronischen Daten beigefügt oder logisch mit ihnen verknüpft sind und zur Authentifizierung dienen.

[11] **Website:**

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten voran gestellte Eröffnungsseite wird als **Homepage** bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website auf einem eigenen Computer des Unternehmens oder auf einem fremden Rechner bereitgestellt wird.

[12] **IT-Fachkräfte:**

IT-Fachkräfte sind verantwortlich für die Planung, Einrichtung, Wartung und Administration von Systemen und Netzwerken. Der Aufgabenbereich beinhaltet ebenso die Anwendungs-, Datenbank- und Softwareentwicklung sowie die Beschaffung, Installation und Anpassung von Hard- und Software.

[13] **Externe Anbieter:**

Zu externen Anbietern zählen auch Unternehmen innerhalb der eigenen Unternehmensgruppe.

[14] **IT-Management:**

Gemeint ist die Abwicklung aller rechnerbasierten und automatisierten Unternehmensprozesse und geschäftlichen Transaktionen zwischen Lieferanten, Kunden und Mitarbeitern, beispielsweise durch den Einsatz von ERP- oder CRM-Software.

[15] **IT-Anwenderkenntnisse:**

Zur Aufgabenerfüllung notwendige Kenntnisse im Umgang mit gebräuchlichen Softwareanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Internet, E-Mail, etc.) bzw. mit sektorspezifischen PC-Programmen (SAP, DATEV, etc.).